

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 16. Juni 1928, nachm. 6 Uhr

1. Karl Piutti (1846—1902):

Präludium und Fuge für Orgel in D-dur.

2. Arnold Mendelssohn (geb. 1855):

Drei Chöre mit Solostimmen aus: „Zwölf Geistliche Lieder mit neuen Weisen“ (Mai 1928)

(Uraufführung)

a) „Ich hab von ferne, Herr, deinen Thron erblickt“

Ich hab von ferne, Herr, deinen Thron erblickt,  
Und hätte gerne mein Herz vorausgeschickt,  
Und hätte gern mein müdes Leben,  
Schöpfer der Geister, dir hingegeben.

Das war so prächtig, was ich im Geist gesehn!  
Du bist allmächtig, drum ist dein Licht so schön.  
Könnst' ich an diesen hellen Thronen  
Doch schon von heute an ewig wohnen?

Ich bin zufrieden, daß ich die Stadt gesehn,  
Und ohn' Ermüden will ich ihr näher gehn  
Und ihre hellen, gold'nen Gassen  
Lebenslang nicht aus den Augen lassen!

Joh. Tim. Hermes, gest. 1821.

b) „Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein“

Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein  
Bringt großen Frieden in's Herz hinein,  
Und dein Gnadenanblick macht uns so selig,  
Daß Leib und Seele darüber fröhlich  
Und dankbar wird.

Wir seh'n dein freundliches Angesicht  
Voll Huld und Gnade wohl leiblich nicht,  
Aber unsre Seele kann's schon gewahren,  
Du kannst dich fühlbar g'nug offenbaren,  
Auch ungesehn.

Bitte wenden!